



**BEZIRKS
JOURNAL**
a.eipeldauer@bezirksjournal.at

Gratis-Sprit?

Kaum einer, der nicht über die rasant ansteigenden Preise für Benzin und Diesel klagt. Seit kurzem sammeln sogar die Autofahrerklubs Unterschriften gegen die ständigen Erhöhungen an den Zapfsäulen, und die Regierung wird aufgefordert etwas zu tun, um den Autofahrern gegen die übermächtige Mineralölindustrie zu helfen oder wenigstens die Steuern zu senken.

Um so verwunderlicher, dass auf den Straßen kaum was von spritsparender Fahrweise zu merken ist. Da wird nach wie vor im Großstadtverkehr resch bei Grün wegbeschleunigt um 100 Meter später vor der nächsten Ampel wieder zu bremsen. Auf Freilandstraßen wird in Kolonnen wegen eines Raumgewinnes von 20 Metern überholt, dass es nur so aus dem Auspuff qualmt. Fährt man auf der Autobahn 130, wird man häufig von eiligen Zeitgenossen überholt, obwohl bekannt ist, dass bei 140, 150 der Verbrauch deutlich höher ist, der Zeitgewinn aber minimal.

Kriegen die alle den Treibstoff gratis? Haben sie eine Ölquelle im Garten? Oder ist ihnen der Spritpreis eh Wurscht und sie jammern nur aus Prinzip?

a.eipeldauer@bezirksjournal.at

Der Streit zwischen Pächtern und Stift sollte durch neue Pachtverträge beigelegt werden. Die seien von der AK NÖ überprüft worden, hieß es. Die AK wehrt sich: „Stimmt nicht.“

VON ALFRED EIPELDAUER



AK weist Behauptungen des Stifts Klosterneuburg zurück

„Haben nie geprüft“

Klosterneuburg, Langenzersdorf
– Der jahrelange Streit zwischen Grundherrn Stift Klosterneuburg und Langenzersdorfer Pächtern sollten mit einem neuen Pachtvertrag beseitigt werden. Um seine Seriosität zu unterstreichen, schickte das Stift an die Pächter einen Brief, in dem es hieß: „Landesrat Emil Schabl hat die Verträge durch die AK NÖ prüfen lassen. Sie wurden in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht überprüft, für in Ordnung und als seriös befunden“. Aussendungen dieses Wortlautes gingen auch an die Presse.

Nun wehrt sich – mit mehrmonatiger Verspätung – die Arbeiterkammer gegen die Behauptungen.

AK-Pressesprecherin Mag. Bettina Heise: „Ein solches Gutachten gab es nicht. Wir weisen das strikt zurück. Es gab Kontakte, aber nur mündlich.“ Die AK hat inzwischen vom Stift verlangt, seine Behauptungen zurückzunehmen.

gert sich über Schuberts Behauptung. „Das war kein Gutachten, das hab' ich auch gesagt. Das war vor rund einem Jahr bei einer Aussprache von Stift und Pächtern. Meine Aufgabe war nicht, das rechtlich zu beurteilen. Ich habe dort moderiert und vorher eine mündliche Beurteilung eingeholt. Ein Gutachten hätte 10.000 Euro gekostet, da hatte ich gar keine Grundlage dafür.“

Schabl hatte sich der Sache nur angenommen, weil seine Vorgängerin Christa Kranzl einen Akt angelegt hatte, den er schließen wollte. „Ich habe bei der Versammlung gesagt, dass die Fassung, die ich gesehen habe, ein fairer Vorschlag ist. Aber auch, dass das Stift am längeren Ast sitzt.“

AK prüft jetzt tatsächlich

An diesem Ast könnte nun die AK NÖ sägen, wie Bettina Heise ankündigt: „Wir schauen uns jetzt die Verträge von Pächtern, die aufgrund der Aussendung zu uns gekommen sind, sehr genau an. Bis Juli wird eine Entscheidung fallen, wie wir vorgehen.“

Auf die Frage, ob es denkbar ist, dass die AK im Namen ihrer Mitglieder Klagen einbringt, sagt Heise: „Aus derzeitiger Sicht möchte ich gar nichts ausschließen.“

Stift wehrt die Vorwürfe ab

Dr. Peter Schubert, Sprecher des Stifts Klosterneuburg, wehrt kurz und bündig ab: „Wir haben das ja nicht behauptet. Uns wurde seinerzeit von Landesrat Emil Schabl gesagt, dass die Verträge von der AK geprüft wurden“.

In der Zeitschrift „Willkommen im Stift“ ist allerdings von Schabl keine Rede. Dort steht, die Verträge wären von der AK geprüft worden und nicht, dass Schabl das gesagt hätte – siehe Faksimile rechts.

Emil Schabl, inzwischen Ex-Landesrat, früher unter anderem für Konsumentenschutz zuständig, är-

weltweit einzigartig – inzwischen als Recht des Pächters in die neuen Verträge aufgenommen worden. So wurden die Verträge vom Konsumentenschutz und der AK geprüft und für sozial ausgewogen und fair befunden. Denn das erwirtschaftete Geld wird für

Foto oben: Eine typische Langenzersdorfer Siedlungsstraße. Viele Häuser stehen auf Stifts-Pachtgrund und die Gesprächsbasis zwischen Verpächter und Pächtern ist nicht die beste.

FOTO: ALFRED EIPELDAUER



Ex-Landesrat Emil Schabl: „Von einem Gutachten war nie die Rede.“

FOTO: Z.V.U.

In diesem Textauschnitt aus der Zeitschrift „Willkommen im Stift“, Ausgabe Herbst/Winter 2007, steht klar und ohne Einschränkung: Die Verträge wurden von Konsumentenschutz und der AK geprüft.

NACHgefragt

Fahren Sie sparsam?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Der hohe Treibstoffpreis hat die Fahrweise der meisten Autofahrer noch nicht merkbar beeinflusst. Versuchen Sie, durch ihre Fahrweise Treibstoff zu sparen?

**JA oder NEIN
ABSTIMMEN AUF:**

www.bezirksjournal.at